

INVASIVE NEOPHYTEN

(Problempflanzen)
und Alternativen für Trin



WAS SIND INVASIVE NEOPHYTEN?

Neophyten sind gebietsfremde Pflanzen, die vom Menschen bewusst oder unbewusst seit 1492 (Entdeckung Amerikas) eingeführt worden sind. In der Schweiz existieren rund 600 verschiedene Neophyten, wovon rund 60 Arten zu den invasiven Neophyten zählen. Diese zeigen ein invasives Verhalten, indem sie sich zu Lasten der einheimischen Flora stärker und schneller ausbreiten. Sie fallen durch ihren üppigen Wuchs, ihre hohe Konkurrenzfähigkeit sowie ihre sehr effiziente Ausbreitung und Verdrängung der einheimischen Pflanzenwelt leider negativ auf.

Verbreitung Schaden

Viele der invasiven Arten werden heute noch in Gärten und Parkanlagen gepflanzt. Andere finden ihren Weg durch Gartenabfälle an Waldrändern oder Gewässerläufen in unsere natürlichen Lebensräume oder verwildern über Flugsamen. Einmal verwildert, wachsen sie dank Wurzelaufläufem (Rhizomen) und Samenbildung zu dichten Beständen heran.

Problematik der Neophyten

- Verdrängen oft die einheimische Flora
- Beeinträchtigen die Gesundheit (Ambrosia, Riesenbärenklau)
- Beeinflussen Land- und Forstwirtschaft
- Destabilisieren Bauten und Verkehrswege
- Führen zu hohen Kosten im Unterhalt von Infrastrukturen, Naturschutzgebieten, Landwirtschaft, etc.

Auf den folgenden Seiten werden verschiedene invasive Neophyten aufgeführt, die in der Gemeinde Trin oft in Gärten, Wiesen und Wäldern vorkommen. Der Japanische Knöterich ist zurzeit glücklicherweise noch nicht in Trin gesichtet worden. Weitere Infos zu Neophyten erhalten Sie mittels QR-Codes auf der letzten Seite dieses Flyers. Zu den jeweiligen invasiven Neophyten sind alternative Pflanzen für den Ersatz in den Gärten aufgeführt.

Entsorgung der invasiven Neophyten

Graben Sie die invasiven Neophyten samt Wurzeln und Rhizomen vor oder während der Blütezeit aus, und entsorgen Sie diese samt Wurzeln, Rhizomen, Stängeln, Blättern und Blüten im Kehricht oder in einer separaten Mulde der Gemeinde, deren Inhalt verbrannt oder thermokompostiert wird. Dieser Vorgang sollte laufend wiederholt werden, damit die vorhandenen Samenstände wirksam entfernt werden können. Kompostieren oder dergleichen ist ein No-go!

Meldung: Standorte invasiver Neophyten können bei der KAFIN (Förster von Trin, s. Rückseite) oder per kostenlosem InvasivApp von Info Flora gemeldet werden.

Erklärung:

Neophyt: Exot, nicht heimische Pflanze / **Invasiv:** Kann sich stark und unkontrolliert ausbreiten

SOMMERFLIEDER

Buddleja davidii

- **Blütezeit:**
Juli–August
- **Standort:**
Ufer, Waldränder,
Bahnlinien
- **Höhe:**
bis 4 m
- **Eingeführt aus:**
China



Problematik

Diese als Zierpflanze eingeführte Art verwildert leicht und bildet dichte Bestände, wodurch die einheimische Vegetation verdrängt wird. Die Vermehrung erfolgt über weite Distanzen mit dem Wind (bis zu 3 Millionen Samen pro Pflanze) und durch unterirdische Ausläufer.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Sommerflieder soll nicht mehr gepflanzt werden. Verblühte Blütenstände müssen vor der Samenreife abgeschnitten werden. Bestehende Sommerflieder sollen durch einheimische Sträucher ersetzt werden. Blüten und Wurzeln müssen in der Kehrlichtverbrennung entsorgt werden (nicht im Kompost oder Grüngut).

Alternativen für Trin

Pfaffenhütchen

Euonymus europaeus



Schwarzdorn

Prunus spinosa



Hagebutte

Rosa canina



RIESENBÄRENKLAU

Heracleum mantegazzianum

- **Blütezeit:**

Juli–September

- **Standort:**

Waldränder, Wiesen,
Uferbereiche

- **Höhe:**

bis über 3 m

- **Eingeführt aus:**

Kaukasus



Problematik

Die Art wurde als Zierpflanze eingeführt und breitet sich effizient an feuchten Standorten aus. Neben dem Verdrängen der einheimischen Vegetation, birgt die Pflanze auch eine Gefahr für den Menschen. Berührungen der Pflanze in Verbindung mit Sonnenstrahlung können zu gefährlichen Verbrennungen führen!

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist verboten (Freisetzungsverordnung). Zur Bekämpfung Handschuhe und langärmelige Kleider anziehen. Pflanzenteile bis ca. 15 cm über dem Boden abschneiden. Wurzelstock 15–20 cm unter der Bodenoberfläche durchschneiden. Entsorgung in der Kehrichtverbrennung.

Alternativen für Trin

Wasserdost

Eupatorium cannabinum



Akeleibl. Wiesenraute

Thalictrum aquilegifolium



Schwarzer Holunder

Sambucus nigra



SCHMALBLÄTTRIGES GREISKRAUT

(Kreuzkraut) *Senecio inaequidens*

- **Blütezeit:**
August–Oktober
- **Standort:**
Wegränder,
Bahnlinien, Ödland
- **Höhe:**
0.4–1 m
- **Eingeführt aus:**
Südafrika



Problematik

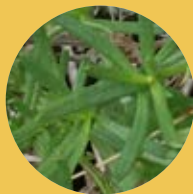
Die Pflanze produziert giftige Inhaltsstoffe, welche für die Nutztiere tödlich sein können (gilt auch für einheimische Kreuzkräuter wie Jakobskreuzkraut). Eine Pflanze bildet bis zu 30'000 Samen pro Jahr. Durch den Wind werden die Samen über weite Distanzen verbreitet.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist verboten (Freisetzungsverordnung). Die Pflanze soll vor der Samenreife mit den Wurzeln ausgerissen werden. Grosse Bestände werden durch Mähen eingedämmt. Das Pflanzenmaterial ist in der Kehrlichtverbrennung zu entsorgen (nicht im Kompost oder Grüngut).

Alternativen für Trin

Weidenb. Ochsenauge
Bupthalmum salicifolium



Wiesen-Bocksbart
Tragopogon pratensis



Gewöhnliche Margarine
Leucanthemum vulgare



EINJÄHRIGES BERUFKRAUT

Erigeron annuus

- **Blütezeit:**
Juni–September
- **Standort:**
Wegränder,
Schuttplätze, Ufer
- **Höhe:**
bis 1 m
- **Eingeführt aus:**
Nordamerika



Problematik

Die Art wurde als Zierpflanze eingeführt. Heute wird sie zwar nicht mehr als Gartenpflanze angeboten, sie hat sich jedoch bereits in der Natur etabliert. Das Einjährige Berufkraut besiedelt sehr erfolgreich gestörte Plätze bzw. offene Bodenstellen und hat sich in den letzten Jahren grossflächig ausgebreitet.

Vorbeugung und Bekämpfung

Vegetationsfreie Flächen sind regelmässig zu kontrollieren und vom Einjährigen Berufkraut freizuhalten. Die Pflanzen müssen vor der Samenbildung ausgerissen (das einmalige Mähen der Pflanzen ist kontraproduktiv) und in der Kehrichtverbrennung entsorgt werden.

Alternativen für Trin

Bergaster
Aster amellus



Wegwarte
Cichorium intybus



Gewöhnliche Margerite
Leucanthemum vulgare



ESSIGBAUM

Rhus typhina

- **Blütezeit:**
Mai–Juli
- **Standort:**
Waldränder,
Lichtungen, Gärten
- **Höhe:**
bis 8 m
- **Eingeführt aus:**
Nordamerika



Problematik

Der Essigbaum wurde als Zierpflanze eingeführt und in den 60er und 70er Jahren oft in Gärten gepflanzt. Über Wurzelsprosse in der Gartenerde wurde er in die Umgebung verschleppt. Er verwildert leicht und kann lokal dichte Bestände bilden. Die einheimischen Pflanzen werden dadurch verdrängt.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist verboten (Freisetzungsverordnung). Aufgrund des starken Stockausschlags nach dem Fällen ist das Ringeln Pflicht: 1. Jahr (Februar): 9/10 des Stammumfangs ringeln. 2. Jahr (Juni, nach Blüten- und Blattaustrieb): Die restlichen 1/10 entfernen. Im Winter kann gefällt werden.

Alternativen für Trin

Sanddorn

Hippophae rhamnoides



Kreuzdorn

Rhamnus cathartica



Roter Holunder (ab 1500 m ü.M.)

Sambucus racemosa



KIRSCHLORBEER

Prunus laurocerasus

- **Blütezeit:**

April–Mai

- **Standort:**

Wälder, Wald-,
Wegränder, Gärten

- **Höhe:**

bis 6 m

- **Eingeführt aus:**

Westasien / Südeuropa



Problematik

Diese oft gepflanzte Art verwildert in der Landschaft. Sie kann sich sehr schnell und effizient ausbreiten und bildet Dickichte, welche die natürliche Waldverjüngung behindern. Dadurch wird die einheimische Vegetation verdrängt. Zudem bietet sie den einheimischen Tierarten keine Lebensgrundlage.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Kirschlorbeer soll nicht mehr gepflanzt werden. Aufkommende Jungpflanzen und bestehende Sträucher sollen ausgerissen werden. Kontrollen und wiederholtes Ausreissen bleiben notwendig. Blüten, Beeren und Wurzeln sind in der Kehrlichtverbrennung zu entsorgen (nicht im Kompost und Grüngut).

Alternativen für Trin

Eibe (giftig)

Taxus baccata



Gewöhnlicher Liguster

Ligustrum vulgare



Stechpalme

Ilex aquifolium



GOLDRUTE

Solidago canadensis / *Solidago gigantea*

- **Blütezeit:**
Juli–September / August–Oktober
- **Standort:**
Waldlichtungen,
Böschungen, Brache
(nicht kultivierte Fläche)
- **Höhe:**
bis 2.5 m / bis 1.2 m
- **Eingeführt aus:**
Nordamerika



Problematik

Die Goldruten wurden als Zierpflanzen eingeführt. Mittels Rhizomen und zahlreichen flugfähigen Samen verwildern sie leicht und bilden grosse, dominante Bestände. Durch Lichtentzug verhindern sie die Keimung einheimischer Pflanzen und verdrängen diese dadurch.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist verboten (Freisetzungsverordnung). Pflanzen ausreissen oder vor Samenbildung zurückschneiden. Mit den Wurzeln und Ausläufern in der Kehrlichtverbrennung entsorgen (nicht im Kompost und Grüngut). Ein wiederholter Schnitt vor der Blüte schwächt die Rhizome und der Bestand wird zurückgedrängt.

Alternativen für Trin

Nieswurz
Helleborus foetidus



Dunkle Königskerze
Verbascum nigrum



Echtes Johanniskraut
Hypericum perforatum



DRÜSIGES SPRINGKRAUT

Impatiens glandulifera

- **Blütezeit:**

Juli–September

- **Standort:**

Bachufer, Wälder

- **Höhe:**

bis 2 m

- **Eingeführt aus:**

Himalaja



Problematik

Die Pflanze verbreitet sich sehr leicht und bildet grossflächige, dichte Bestände, wodurch die einheimischen Pflanzen verdrängt werden. Die Vermehrung erfolgt über Schleuderkapseln sowie über das Wasser. Ein dichter Bestand kann bis zu 30'000 Samen pro Quadratmeter bilden.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist verboten (Freisetzungsverordnung). Sie kann leicht samt Wurzeln ausgerissen werden; am besten vor der Blütenbildung. Die Stängel wurzeln noch im gleichen Jahr und bilden neue Pflanzen mit Blüten. Sofort in der Kehrichtverbrennung entsorgen (nicht im Kompost und Grüngut).

Alternativen für Trin

Wald-Weidenröschen

Epilobium angustifolium



Blutweiderich

Lythrum salicaria



Gewöhnlicher Baldrian

Valeriana officinalis



JAPANISCHER STAUDEN- KNÖTERICH

Reynoutria japonica

- **Blütezeit:**
Juli–September
- **Standort:**
Hecken, Böschungen,
Uferbereiche
- **Höhe:**
bis 3 m
- **Eingeführt aus:**
Ostasien



Problematik

Die Pflanze verbreitet sich leicht durch vegetative Vermehrung (Rhizome bis zu 7 m im Umkreis und 3 m Tiefe) und bildet dichte Bestände, welche die einheimische Vegetation verdrängen. Im Winter sterben die oberirdischen Teile ab und hinterlassen kahle Böschungen, welche der Erosion ausgesetzt sind.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist verboten (Freisetzungsverordnung). Aufgrund der langen Rhizome ist die Bekämpfung sehr aufwändig. Die Pflanze muss mit Rhizomen entfernt werden, da diese sonst wieder austreiben. Unbedingt in der Kehrichtverbrennung entsorgen (nicht im Kompost und Grüngut).

Alternativen für Trin

Waldgeissbart

Aranuncus dioicus



Gemeiner Schneeball

Viburnum opulus



Zwerg Holunder (Beeren giftig)

Sambucus ebulus





**Ansprechperson in der
Gemeinde Trin :**

Vincenzo Galati, Förster
Telefon 079 680 30 78
vincenzo@flimstrinforst.ch

Herausgeber:

LOVT (Landschafts- und Obstbaumpflegerverein Trin)
www.lovtrin.ch

**Weitere Infos zu den
invasiven Neophyten:**

Info Flora



ANU GR
(Amt für Natur und
Umwelt Graubünden)

